

Die Neutralitätsinitiative - Argumentarium

Diese Initiative will ein extrem starres Verständnis der Neutralität in unserer Verfassung verankern und damit radikal mit der bisherigen Schweizer Praxis brechen. Sie beschränkt den aussen- und sicherheitspolitischen Handlungsspielraum der Schweiz erheblich. Das schwächt unsere Sicherheit und unsere Fähigkeit, unsere Interessen souverän zu verteidigen. Zudem bedroht sie das historische Engagement der Schweiz für das Völkerrecht, den Frieden und die multilaterale Zusammenarbeit.

Fünf starke Gründe für ein NEIN:

1. Die «Neutralitäts»-Initiative gefährdet unsere Sicherheit

Die Initiative schränkt die sicherheitspolitische Zusammenarbeit mit unseren internationalen Partnern massiv ein. Gemeinsame Übungen, Wissensaustausch und die Vorbereitung auf neue Bedrohungen wie Cyberangriffe wären künftig erst möglich, wenn ein Angriff auf die Schweiz unmittelbar bevorsteht. Doch im Ernstfall ist es zu spät, um Fähigkeiten aufzubauen. Angesichts der Bedrohung durch einen möglichen russischen Angriff und weiterer Sicherheitsrisiken in Europa dürfen wir unsere Verteidigungsfähigkeit keinesfalls schwächen.

2. Die «Neutralitäts»-Initiative bricht mit unseren Werten

Die Initiative schliesst Sanktionen gegen kriegführende Staaten ausserhalb des UNO-Sicherheitsrates weitgehend aus. Dadurch könnte die Schweiz auch international breit abgestützte Sanktionen nicht mehr mittragen. Eine Neutralität, die selbst bei schwersten Völkerrechtsverstössen keine friedlichen Gegenmassnahmen zulässt, bricht mit unseren Werten und unserer Tradition, für die Einhaltung des Völkerrechts einzustehen. Zudem könnten Einsätze wie die Beteiligung der Schweizer Armee an der Friedensmission im Kosovo künftig nicht mehr möglich sein.

3. Die «Neutralitäts»-Initiative schränkt unsere Handlungsfähigkeit ein

Die Initiative bricht mit unserer seit über 175 Jahren bewährten Neutralitätspraxis und ersetzt die pragmatische Auslegung durch ein extrem starres Neutralitätskorsett. Wir wissen nicht, vor welchen sicherheits- und aussenpolitischen Herausforderungen die Schweiz in zehn oder zwanzig Jahren stehen wird. Gerade deshalb muss die Schweiz in der Lage bleiben, ihre Interessen souverän und wirksam zu verteidigen.

4. Die «Neutralitäts»-Initiative ist vollkommen unnötig

Die Initiative löst kein bestehendes Problem. Die Neutralität ist bereits heute in der Bundesverfassung verankert. Sie wird international als immerwährend und bewaffnet anerkannt und respektiert. Schon heute beteiligt sich die Schweiz nicht an militärischen Auseinandersetzungen anderer Staaten und gehört keinem Militär- oder Verteidigungsbündnis an.

5. Die «Neutralitäts»-Initiative schadet unserem Ruf

Die Initiative führt dazu, dass die Schweiz als einziges Land Westeuropas Sanktionen der EU gegen kriegführende Staaten nicht mehr mittragen kann. Dadurch würde international das Bild einer Schweiz entstehen, die sich selbst bei schweren Völkerrechtsverletzungen zurückhält, um ihre wirtschaftlichen Beziehungen nicht zu belasten. Wir dürfen die internationale Glaubwürdigkeit der Schweiz nicht aufs Spiel setzen.

